

Erfüllung des Produktionsplanes der Warenproduktion

Bis zum 31. August 1967 haben wir einen Rückstand zum Jahresplan von rund 11,8 Millionen MDN. Dieser setzt sich schwerpunktmäßig wie folgt zusammen: Der O-Betrieb mit 10,2 und der R-Betrieb mit 3,1 Millionen MDN.

Der Rückstand wird durch die Übererfüllung von F und der sonstigen Bereiche auf 11,8 Millionen MDN kompensiert. Dabei liegt die Ursache der hohen Untererfüllung bei O im wesentlichen bei der ungenügenden Bereitstellung der Stufenschalter und Umsteller durch den R-Betrieb. In den letzten Monaten wurden in R bei der Montage der Stufenschalter und

deren Prüfung eine Stabilisierung erreicht.

Dabei wurde der Schwerpunkt Vorwerkstatt nicht mitgelöst. Hier gab es keinen Überblick mehr über das Auftragsystem und den eingetretenen Rückstand pro Auftragsnummer von R an V. Auch das jahrelange unkontrollierte Entnehmen der Teile für die verschiedensten Auftragsnummern für bestimmte Stufenschalter und die ungenügende Qualität der Teile erschweren die Situation.

Hier wurde vom Grundsatz her die Vorbereitung, daß ab 1. Januar 1968 ein System der operativen Produktionsplanung anläuft, welches auf dem Zeichnungsteilsystem aufbaut. Dadurch wird für den V-Betrieb eine klare Übersicht geschaffen und es tritt außerdem eine Einsparung von Rüstzeiten ein.

Außerdem muß man einschätzen, daß wir von der Frage der Bilanzierung der Vorwerkstatt keinen Überblick haben, der es gestattet, auf Grund technologischer Werte eine gezielte Arbeit zu leisten.

Aus diesem Grunde wurde von L angewiesen, verstärkt zu kooperieren, aktiv die Arbeitskräftewerbung in den Engpaß-Facharbeitergruppen aufzunehmen und mit Unterstützung der Bezirksleitung der Partei weitere Engpaßkräfte in den Betrieb einzuschleusen. Weiterhin wird im Moment mit einer Übergangslösung versucht, eine Grobbilanz für V und die anderen Betriebe durch PF zu erarbeiten, um gezielter die Schwerpunkte in die Hand zu bekommen.

Heinz Philipp,
Produktionsdirektor



Genosse Heinz Philipp

Der 43jährige Maschinenbauingenieur ist seit dem 1. August 1967 als Produktionsdirektor in unserem Werk tätig. Genosse Philipp bringt aus seiner bisherigen Tätigkeit als Produktionsdirektor der VVB Hochspannungsgeräte und aus langjährigen Leitungsfunktionen im LEW Hennigsdorf gute Voraussetzungen mit, um mit Erfolg wirksam zu werden.



Großkundgebung für die Opfer des Faschismus

auf dem ehemaligen Lustgarten

Unter dem Motto: Alles für die sozialistische DDR — gegen Revanchismus und Notstandsdictatur in Westdeutschland, steht die Großkundgebung zum internationalen Gedenktag für die Opfer des faschistischen Terrors am 10. September 1967.

Zu dieser Kundgebung treffen sich die Kolleginnen und Kollegen des Werkkollektivs um 9 Uhr in der Friedrichstraße, Spitze Unter den Linden.

Rationalisierung durch Standardisierung

Bezirksneuererzentrum Dresden zeigt Lehrschau

Für die Monate September und Oktober 1967 ist im Berliner Neuererzentrum eine Lehrschau über Rationalisierung durch Standardisierung vorgesehen. Diese Lehrschau findet vom 6. September bis

zum 29. September von Montag bis Freitag in der Zeit von 12 bis 17 Uhr statt.

Diese Lehrschau zeigt Beispiele erfolgreich durchgeführter Rationalisierungsmaßnahmen aus Betrieben

der bezirksgeleiteten Industrie sowie Institutionen des Bezirkes Dresden. Aus den verschiedenen Wirtschaftsbereichen werden die Vorteile und der Nutzen der Rationalisierung in Verbindung mit der Standardisierung dargestellt.

Im besonderen werden zum Besuch der Lehrschau neben unseren Kollegen vor allem die Mitarbeiter der Standardisierung, des BfN, sowie Konstrukteure, Technologen und Meister angesprochen. Ausstellung und Vorträge finden im Berliner Neuererzentrum in der Frankfurter Allee 22 statt.

Produktionspropaganda

Die Redaktion der Zeitschrift Volksarmee schreibt in Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand der GST sowie der Redaktion Sport und Technik in Auswertung des VII. Parteitages und zu Ehren des 50. Jahrestages des Roten Oktober einen Mehrkampf aus. Er steht unter dem Motto „Volksarmee sucht Reservistenasse“.

Teilnahmeberechtigt sind alle Werksangehörigen, insbesondere natürlich alle gedienten Reservisten. Das Reservistenkollektiv unseres Werkes ermittelt seine besten Mehrkämpfer am 13. September auf dem Sportplatz Birkenwäldchen in Adlershof.

Für die besten Mehrkämpfer des Betriebes sind wertvolle Geldpreise ausgesetzt. Außerdem nehmen die drei besten Mehrkämpfer am Ausscheid der Bezirke bzw.

Volksarmee sucht Reservistenasse

am Endausscheid der Republik am 21. und 22. Oktober in Berlin teil.

Hierbei geht es für die Besten ebenfalls um wertvolle Sachgewinne, die von der Redaktion „Volksarmee“ ausgesetzt sind.

Der Mehrkampf besteht aus vier Disziplinen.

1. Kniebeugen mit einem 30 Kilo schweren Sandsack
2. 100-m-Lauf oder Dauerlauf
3. Keulenweitwurf
4. KK-Schießen

In den nächsten Tagen werden alle Reservisten des Betriebes von den einzelnen Reservistengruppenleitern noch persönlich angesprochen.

Wir bitten schon von dieser Stelle aus um rege Beteiligung, geht es doch neben der Ermittlung der Besten aus unserem Werk darum, im Wettbewerb mit den Köpenicker Betrieben einen würdigen Platz zu erringen. Die Abfahrt zum Wettkampf erfolgt am Freitag, dem 13. September um 15.00 Uhr vom Tor 1 für das Hauptwerk und um 14.30 Uhr vom Betriebsteil Rummelsburg.

Reservistenkollektiv

Planerfüllung und Technologie

In den ersten 7 Monaten dieses Jahres stieg die industrielle Warenproduktion unserer Republik gegenüber dem Vorjahre um 7,6 Prozent.

Dieser Zuwachs wurde fast ausschließlich durch eine gesteigerte Arbeitsproduktivität erreicht. Sie ermöglichte es, unser Nationaleinkommen kontinuierlich zu mehren. Ein erfreuliches Ergebnis und Zeugnis vom Fleiß und Können der Werktätigen unserer Republik.

Nicht alle Betriebe sind jedoch an diesem Erfolg beteiligt. Mit anderen Worten: Unser Leben könnte noch schöner sein, noch mehr Wünsche könnten schneller realisiert werden, wenn, ja wenn das Betriebsergebnis in allen Betrieben mit Gewinn abgeschlossen würde. Daß es noch nicht so ist, sehen wir an den Schwierigkeiten unseres Werkes. Und die Gründe dafür? Schwierigkeiten in der Technologie und mangelhafte Organisation der Produktion. Wie ist das zu erklären? Beginnen wir mit der Suche nach einer Antwort bei der Plandiskussion.

Arbeitsproduktivitätssteigerung ist nicht alleine Sache von Arbeitskräften

Wird ein neuer Plan aufgestellt, dann herrscht in der Regel der Gedanke vor: im Interesse eines mög-

lichst hohen Zuwachses zum Nationaleinkommen mehr und bessere Erzeugnisse bei sinkenden Kosten zu

In unserem Werk wurde und wird viel gebaut. Damit der Ablauf kontinuierlich erfolgen kann, gibt es eine Baustellenordnung, die für den Investträger und den bauausführenden Betrieb bindend ist.

Aber wie sieht es in der Praxis aus? Es wird z. B. in der Baustellenordnung zur Frage Disziplin gesagt: Es gelten dafür die Arbeitsordnungen der Betriebe. Betrachten wir uns in diesem Zusammenhang die Lagerung der Baustoffe.

Es wurden Vorschläge gemacht, Kästen oder Behälter zu bauen, damit die wertvollen Baustoffe nicht breitgefahren werden.

Man muß die Frage stellen, ob die verantwortlichen Kollegen tatsächlich alle Maßnahmen ergreifen, um die Materialien vor Schäden zu sichern. Von einem verantwortlichen Leiter muß man erwarten, daß er einschätzen kann, wie wertvoll Material und insbesondere Baustoffe sind. In diesem Fall dürfte es nicht vorkommen, daß z. B. Kalk abge-

Baumaterial nicht vergeuden

laden wird und auf einer Fläche von einigen Quadratmetern in der Sonne verdorrt. Es ist nicht nur unverantwortlich, sondern auch unverständlich, wenn auf der einen Seite wertvolle Baustoffe verkommen, aber auf der anderen Seite die Bedürfnisse unserer Bevölkerung noch nicht voll gedeckt werden können.

Man kann zwar sagen, daß gegenwärtig durch Mahnungen und Hinweise von seiten unserer Genossen der VP sowie von anderen Kollegen eine Verbesserung dieser Zustände eingetreten ist, aber trotzdem kann man noch nicht zufrieden sein. In diesem Zusammenhang noch zu einem anderen Schwerpunkt der Sicherheit und Ordnung: die ord-

produzieren. Wer nicht in diesem Stadium des Planes die Frage nach der Technologie und der wissenschaftlichen Organisation der Produktion stellt, hat ein ganzes Jahr lang Sorgen mit der Planerfüllung. Eine bittere Erkenntnis, die wir alle am eigenen Leibe spüren. Die Frage nach der Technologie ist die Frage nach dem Wie in der Produktion und nach der Höhe der Arbeitsproduktivität. Bekanntlich stellen wir in unserem Werk das Ziel, 1968 die Arbeitsproduktivität um sieben Prozent zu steigern.

Daß Arbeitskräfte fehlen, ist nicht neu, aber ob damit das Problem der Steigerung der Arbeitsproduktivität allein gelöst ist? Wir müssen den anderen Weg gehen, der uns mit Hilfe der Einführung neuer Technologien eine hohe Produktivität bringt. Seit Jahren spricht man zum Beispiel im Wandlerbau von der mechanisier-

(Fortsetzung auf Seiten 4/5)

nungsgemäße Absperrung der Werksstraßen bei Bauarbeiten. Es ist schon vor längerer Zeit schriftlich fixiert worden, daß bei notwendig werdenden Absperrungen eine Absprache zwischen TA und der VP zu erfolgen hat. Leider wird diese Zusammenarbeit von TA nur ungenügend bzw. kaum beachtet.

Abschließend möchte ich bemerken und hoffen, daß diese kurzen und sachlichen Hinweise von dem angesprochenen Personenkreis in Zukunft besser beachtet und die Zusammenarbeit zwischen Volkspolizei, TA und den Verantwortlichen der Baufirmen verbessert wird.

Noack, Meister der VP

Wandzeitungswettbewerb der DSF

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Vorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft ruft in Übereinstimmung mit den gesellschaftlichen Organisationen unseres Werkes alle Abteilungen, Meisterbereiche und Brigaden zu einem Wandzeitungswettbewerb zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution auf.

Schildern Sie in Beiträgen Ihre persönlichen Erlebnisse mit sowjetischen Menschen und Ihre Verbundenheit mit dem Volk, das uns im aufopferungsvollen Kampf vor nunmehr 23 Jahren vom Hitlerfaschismus befreite und damit die Voraussetzung zum Aufbau unserer sozialistischen Republik schuf.

Ein Bewertungskollektiv, dem Vertreter der BPO, BGL und FDJ und der DSF angehören, wird über die Auszeichnung der 4 besten Wandzeitungen befinden. Im einzelnen werden folgende Preise vergeben:

1. Preis 80,- MDN
2. Preis 50,- MDN
3. Preis 40,- MDN
4. Preis 30,- MDN

Ihre Teilnahme bitten wir vorab bis zum 15. Oktober 1967 an die Bereichsvorsitzenden der DSF zu melden:

Betrieb/Bereich	Bereichsvorsitzender	Apparat
O	Koll. Mammitzsch — OF	512
V	Koll. Kindel — Ofb	537
F	Koll. Thielbeer — FF	540
R	Koll. Prill — R	254
T/L	Koll. Kortenbeutel — TVP	333
K/P	Koll. Hadinek — KT	120
W	Koll. Brefort — B	240
LS	Koll. Meier — LSW/K	217
E	Koll. Wientzek — EQ	153
N	Koll. Watzke — N	48 03 81

Dr. Markusch
Vorsitzender

Gutes Wissen — Gute Leistungen

Bereits im Juli dieses Jahres fanden in allen Abteilungsparteiorganisationen unseres Werkes Versammlungen statt, auf denen das Parteilehrjahr 1967/68 behandelt und die Einstufung der Genossen beschlossen wurde.

Dabei war als Grundlage der Beschlüsse des Politbüros des ZK der SED vom 7. Juni 1967, in dem es unter anderem heißt:

„Die Hauptaufgabe des Parteilehrjahres 1967/68 besteht in der vielseitigen Unterstützung der Zirkelteilnehmer bei der Aneignung der theoretischen Grundprobleme der Beschlüsse des VII. Parteitag.“

Schwerpunkte sind die Behandlung folgender theoretischer Grundfragen:

— Der Charakter unserer Epoche und die Haupttendenz in der Entwicklung der internationalen Lage. Die historische Mission der Deutschen Demokratischen Republik.

— Das Wesen und die Grundzüge des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

— Die Ausnutzung aller Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung durch die Entwicklung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR. Die Planung und Leitung der Volkswirtschaft unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution.

— Das System der sozialistischen Leitung der Volkswirtschaft und ihr aktives Wechselverhältnis zwischen der zentralen staatlichen Leitung und den mit hoher Eigenverantwortung wirtschaftenden sozialistischen Warenproduzenten.

— Die sozialistische Staats- und Rechtsordnung in der DDR und die weitere Entfaltung der sozialistischen Demokratie.

— Die allseitige Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

— Das staatsmonopolistische Herrschaftssystem in Westdeutschland, die Verschärfung seiner Widersprüche und die wachsende Aggressivität des westdeutschen Monopolkapitals.

Im Bereich unserer BPO werden folgende Zirkelarten durchgeführt:

- Die marxistisch-leninistische Schulung der Kandidaten
- Zirkel zur Aneignung marxistisch-leninistischer Grundkenntnisse
- Zirkel zum Studium von Grundproblemen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung
- Seminare zum Studium theoretische Probleme des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR.

Wie steht es mit der organisatorischen Vorbereitung des Parteilehrjahres in unserer BPO?

Die Zahl der im Parteilehrjahr studierenden Genossen hat sich wesentlich verändert. Das gleiche gilt auch für die Zahl der Zirkel in den einzelnen Kategorien. Besonders positiv ist festzustellen, daß sich die Anzahl der am Parteilehrjahr teilnehmenden parteilosen Kollegen vergrößert hat.

Waren es im vergangenen Jahr 164 Kolleginnen und Kollegen, so sind es jetzt 210. Auch die Zahl der in sozialistischen Kollektiven beschäftigten und im Parteilehrjahr eingestuften Kollegen hat sich von 50 auf 111 erhöht. Besonderen Anteil daran hatten die APO 3, APO 4, APO 6 und APO 8. Nicht zufrieden kann man in dieser Beziehung vor allem mit den APO 1, 2, 9 und 10 sein.

Wir sind aber der Meinung, daß bis zu Beginn des Parteilehrjahres

im Oktober noch einiges getan werden kann. Blicke nur noch, den Teilnehmern und Zirkelleitern für das



Genosse Hans Jeser ist einer unser besten Zirkelleiter

Parteilehrjahr 1967/68 viel Erfolg zu wünschen.

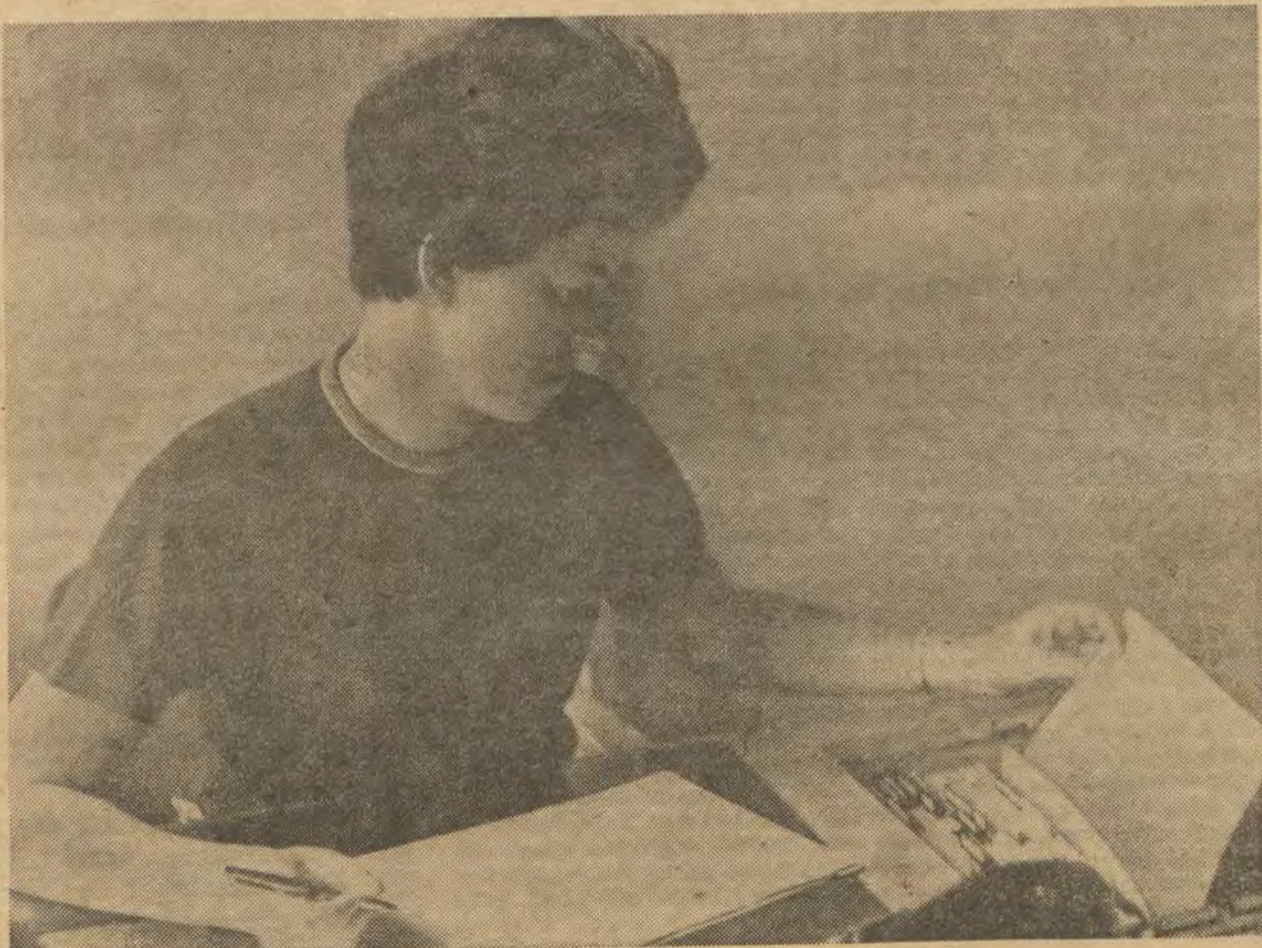
Ruhland
Leiter der Bildungsstätte

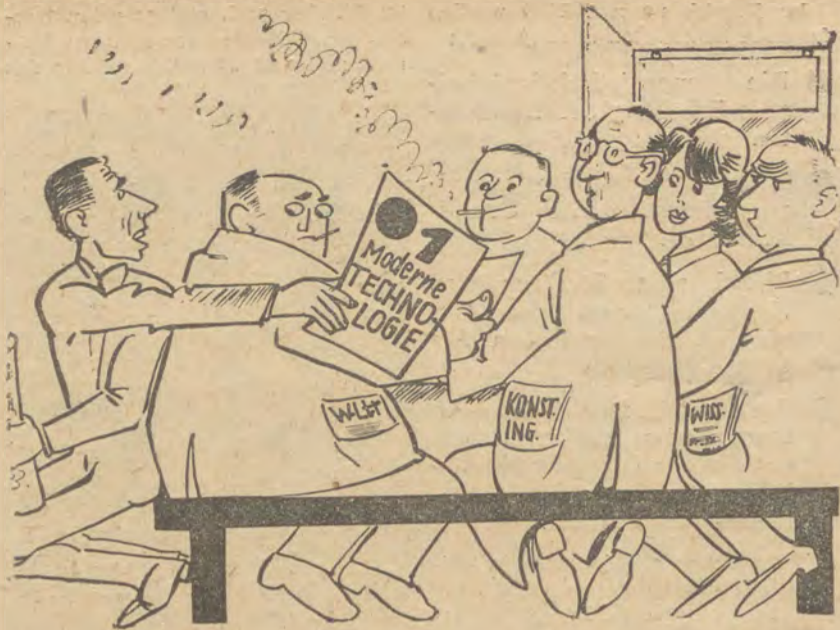
Nicht nur sorgende Mutti!

Ihre gesellschaftliche Arbeit begann vor vielen Jahren in der Volkssolidarität. Seit 1950 mit einer Unterbrechung gehört die Disponentin aus dem Einkauf, Rita Pape, dem Werkkollektiv an. In der Familie, aber auch am Arbeitsplatz, reifte in ihr der Entschluß, der Sozialistischen Einheitspartei anzugehören. Im Juni dieses Jahres war es dann soweit, daß die Genossen der Parteigruppe und die APO-Leitung ihrem Antrag um Aufnahme in die Partei zustimmten.

Genossin Rita Pape ist nicht nur eine treusorgende und liebe Mutti ihrer beiden Töchter, sondern wird ihre beiden Mädchen zu wertvollen Bürgern unserer Republik und sozialistischen Persönlichkeiten erziehen und formen. Daß sie es kann und auch schaffen wird, dafür schuf sie mit ihrer Mitgliedschaft zur SED beste Voraussetzungen.

Foto: Rehausen





Nanu — was will denn der?

Planerfüllung und Technologie

(Fortsetzung von Seite 2)
 ten Wandlerfertigung. Man spricht davon, aber die damit arbeiten sollen, besitzen keine konkreten Kenntnisse darüber. Von vornherein hat man sich also nicht zusammengesetzt, um die Ratschläge und Hinweise der Arbeiter bei den ersten Überlegungen über Konstruktion, Technologie und Fertigung mit zu berücksichtigen. Diese wohlgemeinten Ratschläge der Partei wurden scheinbar nicht ganz ernst genommen.

Das Ergebnis: Die mechanisierte Wandlerfertigung wurde nicht mit dem notwendigen Nachdruck in die Produktion eingeführt. Jetzt, wo die höhere Produktivität erreicht werden soll, kommen wir in die Klemme, und es fehlen uns die Isolierer. Jetzt stellen wir fest, daß die Kapazität zu klein ist, um den Forderungen

unserer Handelspartner für 1968 nachzukommen. Im Stufenschaltbau wird zur Zeit die Technologie überarbeitet, und wir erwarten recht schnell sichtbare Ergebnisse. Im Moment kann uns das Resultat jedoch nicht befriedigen. So fehlen zum Beispiel für eine exakte Materialplanung 1968 jegliche technologische Voraussetzungen und Unterlagen, um die Überplanbestände an angearbeiteten Teilen zu erfassen. Für die Kooperation mit den Vorwerkstätten und für die Lagerteilfertigung eine äußerst wichtige Frage. Wie soll V exakte Maschinenbelegpläne aufstellen, wenn von vornherein noch nicht bekannt ist, was zu fertigen ist? Ausgewiesene Minuten sagen noch nicht die ganze Wahrheit und sind keine Grundlage für die Plandiskussion mit den Kollegen am Arbeitsplatz.

Das Niveau der Technik ist wichtig

Mit welchen Kosten wir unsere Erzeugnisse fertigen hängt vom Niveau der Technologie ab. Hier fehlen uns die konkreten Vorstellungen der Leitungskollektive, wo und wie man die Kosten am Erzeugnis senken will. Im Wettbewerbsauftrag zum 50. Jahrestag des Roten Oktober wurden konkrete Aufgaben gestellt. Wie sieht es damit aus? Was macht die Kostensenkung am D3AF6 oder an anderen wichtigen Erzeugnissen unseres Werkes? Eine Forderung, die in der Plandiskussion 68 von allen Kollegen erhoben werden sollte. Welche konkreten aussagekräftigen Unterlagen wurden zur Senkung der Kosten erarbeitet? Es wäre an der Zeit, diese Ergebnisse den Kollegen in der Plandiskussion zu unterbreiten. Man muß hier nach neuen Wegen suchen, wie man schneller die bei uns als Flaschenhalse bekannten Engpässe in der Produktion überwin-

det, und zwar mit der kollektiven Kraft unserer Belegschaft. Man kann also keine genaue Plandiskussion führen, wenn man nicht die genaueren TOM seines Bereiches kennt. In diese Lage sind wir gekommen, weil es auf diesem Gebiet noch keinen technologischen Vorlauf gibt, weil man sich nur um die Verbesserung einzelner Arbeitsgänge, statt um die komplexe Gestaltung ganzer Prozesse oder technologischer Ketten kümmerte. Wer 1968 den Plan erfüllen will, muß sich heute bereits Rechenschaft darüber ablegen, mit welcher Technologie. Der Schlüssel dazu ist die sozialistische Arbeitsgemeinschaft, in der, angefangen vom Konstrukteur, mit dem Technologen, bis zum Produktionsarbeiter gemeinsam diese Fragen gelöst werden. Arbeiten mit alter Technologie reicht nicht mehr aus.

Schütz, Produktionspropaganda

Dem 50. Jahrestag

Am 30. August tagte die Zentrale Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des 50. Jahrestages unter Leitung des Parteisekretärs Genossen Schellknecht gemeinsam mit der Kommission Kulturelle Massenarbeit der BGL und den Bereichsvorständen der Betriebsgruppe der DSF. Nach der Berichterstattung aller Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen wurden folgende Festlegungen getroffen:

1. In Vorbereitung des 50. Jahrestages kommt es darauf an, unter der Losung „Auf den Spuren des Roten Oktober“ zu einer Aktivierung unserer Menschen zur Lösung der Aufgaben des sozialistischen Wettbewerbs zu kommen. In die-

2. In den Bereichen sind Arbeitsgruppen zur Vorbereitung des 50. Jahrestages zu bilden. Diese Arbeitsgruppen stehen unter der Leitung der APO-Sekretäre. In ihnen arbeiten die staatlichen Leitung, der AGL, der KdT und der DSF mit. Bis zum 1. September kommen diese Arbeitsgruppen zusammen.

3. In Vorbereitung des 50. Jahrestages kommt es an, die in der Zeit vom 1. bis zum 11. September durchzuführenden Wahlversammlungen der Betriebsgruppen und die FDJ-Wahlversammlungen am 11. September mit dem 50. Jahrestag sinn-

des Roten

sem Zusammenhang gilt es besonders, die geschichtliche Bedeutung der Oktoberrevolution für die Deutsche Demokratische Republik in einer Vielfalt von Zusammenkünften herauszuarbeiten. Hierbei sind die Thesen zum 50. Jahrestag die wichtigste Grundlage, die allen Kollegen in Verbindung mit unseren aktuellen Fragen lebendig und interessant darzulegen sind. Die Durchführung der geplanten Veranstaltungen müssen von einem hohen Niveau getragen sein, dabei ist jede Einseitigkeit zu vermeiden. Es geht darum, daß der 50. Jahrestag nicht nur einige wenige Menschen angeht, sondern alle. Die Veranstaltungen müs-

voll zu sein. Es darf keine Wahlversammlungen gefaßt aus eigener Initiative die Problemstellung faßt wird. Alle gesellschaftlichen Organisationen müssen es als ihre Pflicht ansehen, die Arbeitsgruppen bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

4. An den Zentralen Kommission und allen in den Bereichen muß es sein, daß die Materialien für die Durchführung der Veranstaltungen in den Gruppen zu sein. Dabei ist es wichtig, eine exakte Planung der Termine vorzunehmen, damit keine Verzögerungen, die einen unnötigen Aufwand erfordern, vorkommen.

Oktober gegeben

den vielseitigen Bedürfnissen unserer Kollegen Rechnung tragen und beginnen mit Lektionen und Aussprachen bis zum Besuch kultureller Einrichtungen wie Theater, Museen, Durchführung selbständiger Literatur- und Buchdiskussionen, Schilderung persönlicher Erlebnisse, Reisebilder usw. Die Hauptgrundlage für die politisch-ideologische Vorbereitung des 50. Jahrestages bildet der hierzu von der Parteiorganisation erarbeitete Plan.

Der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution berührt alle Bereiche unseres Lebens. Es ist Aufgabe von uns allen, diesen Jahrestag durch ökonomische, politische und kulturelle Erfolge vorbereiten und durchführen zu lassen.

erg, der Kommission kulturelle Arbeit der BGL

Hinweise und Vorschläge

für die Kulturarbeit der Gewerkschaften zur Vorbereitung und Durchführung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution aus der Zeitschrift „Kulturelles Leben“ haben die AGL-Vorsitzenden

und sollen Brigaden und Abteilungen vorfinden, wie und was getan werden soll. Sie sollen sich auf den 50. Jahrestag vorbereiten.



AN ALLE KOLLEKTIVE des T-Bereiches geht der Aufruf der sozialistischen Abteilung TVS und der Meisterei Mr, sich auf den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gut vorzubereiten. Unser Bild zeigt den Brigadier Fritz Schenke mit seinem Kollegen Dieter Wohlgemuth, der auch die Patenschule eingeladen ist, wird der Rote Oktober gewürdigt.



DER EXPORTPLAN WIRD ERZULEISTEN. Absoluter FULLT, das ist das Ziel der Wicke- den ebenfalls die Einhaltung der lei 2 zu Ehren des Roten Oktober. gegebenen Termine und gute Qua- in der es viel nachzuholen gilt In der Isoliererei und bei anderen lität im Mittelpunkt ihrer Ver- Fotos: Rehausen



DER KAMPF UM DIE SOZIALISTISCHE ABTEILUNG ist das Ziel des Kollektivs vom Mitteltransformatorenbau. Ehrensache ist dabei die Erfüllung der Exportverpflichtungen. Deshalb gilt unser Augenmerk dem Wettbewerb, in dem es um eine 20prozentige Unterbietung der Kennziffern geht und Versäumnisse in der Neuererarbeit aufzuholen und mehr Systematik zu zeigen. Unser Bild: v. r. n. l. Brigadier Fuhr, Kontrolleur Heinrich, Brigadier Beier und Einbauschlosser Sonntag.



Jugend: Probleme, Gedanken, Meinungen

Club

67



Unser Bild zeigt zwei Lehrlinge unserer BBS, die im zweiten Lehrjahr sind und gute Facharbeiter werden wollen. Eine echte und enge Freundschaft verbindet diese beiden jungen Menschen nicht nur bei ihrer Lernarbeit. Zweimal in der Woche kommen sie mit noch

sechs anderen Lehrlingen und Schülern zusammen, weil sie Freude am Gesang und an der Rezitation haben.

Wir fragten Rainer Bajon, links, und Michael Ament, wie sie auf die Idee kamen, einen Club 67 zu bilden. „In Karl-Marx-Stadt kam uns

der Gedanke, und seitdem haben wir schon auf mancher Jugendveranstaltung unser Können gezeigt. Auch bei der letzten Wochenendfahrt der FDJ nach Prenden stellten wir uns vor. Die Texte werden gemeinsam durchgesprochen, und mit der Musik ist es ebenso.“ Soweit

unsere Freunde Michael und Rainer.

Wir wünschen dem Club 67 gute Ergebnisse bei dieser Arbeit ebenso wie bei ihren Leistungen in der Ausbildung und Schule. Vielleicht haben wir den Club 67 mal auch im Betriebsfunkstudio zu Gast.

Veranstaltungen in Vorbereitung des Roten Oktober

EIN FORUM mit einem Attaché der Sowjetischen Botschaft, Komsomolzen, Angehörigen der NVA und der Patenschule wird Ende September stattfinden.

TREFFPUNKT WERKLEITER in den Räumen der Bezirksmesse der MMM wird am 2. Oktober zur Jugendpolitik in unserem Werk Stellung nehmen und in der Diskussion zu interessanten Fragen und Problemen aussagekräftig sein.

FESTVERANSTALTUNG mit großem Tanzabend, Kulturprogramm unserer Pateneinheit zu

Ehren des 50. Jahrestages des Roten Oktober.

THEATERBESUCH eines sowjetischen Stückes für alle interessierten jungen Kollegen. Ein interessantes Gespräch mit Künstlern wird einen Einblick in das kulturelle Schaffen unserer Freunde geben.

★

Das sind erste Veranstaltungen, die jedoch nur dann den Erfolg garantieren, wenn in allen Grundorganisationen der FDJ aktiv mitgearbeitet wird. Wie sich unsere Jugendlichen auf den 50. Jahrestag

des Roten Oktober vorbereiten, werden wir in den kommenden TRAFÖ-Ausgaben ausführlich behandeln.

Detlef Degener, FDJ-Sekretär

Wochenendfahrt der Jugend nach Prenden

An alle Jugendlichen und die, die sich noch jung fühlen, geht die Einladung, im Kreise junger Menschen in Prenden das kommende Wochenende zu erleben. Mitzubringen sind

gute Laune, Musikinstrumente, viel Humor und der Wille, erholsame und schöne Stunden unter jungen Menschen zu verbringen.

Da Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten und im übrigen sowieso notwendig ist, sind pro Person 10 MDN mitzubringen.

Treffpunkt ist am 8. September um 16 Uhr am Tor I. Wer mitmachen will, der meldet sich bitte umgehend bei der FDJ-Leitung unter App. 259 bzw. in der BBS, App. 6.

Für gutes Wetter liegt die Garantieleistung vor. Ob die Zusage eingehalten wird, erfahren wir spätestens am kommenden Wochenende in Prenden.

FDJ-Leitung

Taktik

„Du sollst nicht immer so rasen“, bat Frau Mathilde ängstlich während der Wartburg mit 70 Sachen durch die Stadtmitte brauste. „Davon verstehst du nichts, Mathilde“, knurrte Alfons gereizt, „ich lasse meinen Wagen lediglich auslaufen!“

Im selben Moment aber verfinstert sich sein Gesicht; denn an der vor ihm liegenden Straßenkreuzung stand ein Verkehrspolizist, der ausgerechnet seinen Wagen heranwinkte. Ein lauter Pfiff ertönte. „Halt wenigstens schnell an“, jammerte Mathilde, „dein Rasen wird uns bestimmt wieder fünf oder zehn Mark kosten ...“

„Lamentiere nicht“, schnauzte Alfons, „du machst mich damit nur nervös!“ Der Wartburg bremste quietschend. „Und nun wirst du mal erleben, wie man am besten mit Verkehrspolizisten fertig wird, ab-

zuleugnen hat sowieso keinen Zweck. Damit verschlimmert man nur seine Lage. Wenn du abstreitest oder meckerst, ist der Wachtmeister von vornherein sauer und schwupp hast du einen Stempel in der Fahrerlaubnis!“

Frau Mathilde zeigte sich von diesen Worten nicht sonderlich überzeugt. „Paß mal auf, wie diplomatisch ich das jetzt machen werde“, fuhr ihr Mann fort. Er kurbelte das Fenster herunter, und der Volkspolizist trat an den Wagen.

„Guten Tag, Herr Oberwachtmeister“, grüßte Alfons übertrieben freundlich, „schönes Wetter heute, was? Und die hübschen Kumuluswolken am Himmel ...“

„Wirklich schönes Wetter“, bestätigte der Angeredete ebenfalls freundlich.

„Sie brauchen überhaupt nicht zu

befürchten, Herr Wachtmeister, daß ich etwas abstreiten werde“, beeilte sich Alfons zu beteuern, „ich gebe als Ehrenmann selbstverständlich alles zu!“

„Na, denn mal los!“ Der Verkehrspolizist neigte sich ihm interessiert zu.

„Nun ... äh“, stammelte Alfons verlegen, „daß ich eben 70 gefahren bin und damit die Höchstgrenze überschritten habe, soll nicht wieder vorkommen!“

„Ein sehr begrüßenswerter Vorsatz“, war die leicht ironische Antwort, „und weiter ...?“

„Na ja, und daß ich dort hinten an der Kreuzung die Vorfahrt nicht beachtet habe, geschieht bei mir an und für sich sehr, sehr selten ...“ Alfons zuckte bedauernd mit den Schultern.

„Na ...?“ Der Hüter der Straßenverkehrsordnung schien daran zu zweifeln. — „Bestimmt, bestimmt, Herr Kommissar“, betonte Alfons

„Na, und dann habe ich die

„Na, und dann habe ich die

Straßenbahn falsch überholt ... Ich war ein wenig unkonzentriert, äh, ich gebe ja alles zu — alles!“ Der Verkehrspolizist nahm ein dienstlich-strenge Miene an. „Das ist ja eine ganz schöne Latte an Übertretungen, da müssen Sie schon zehn Mark herausrücken.“ — „Ist mir vollkommen klar. Herr Wachtmeister!“ Alfons benahm sich betont unterwürfig. „Ich bezahle ja gern.“ Der Volkspolizist schrieb eine Quittung aus. „Weil Sie so ehrlich alles zugegeben haben, kommen Sie diesmal noch um einen Stempel herum ...“

„Siehst du, so macht man das, Mathilde“, wandte sich Alfons leise an seine Frau. „War ich nun diplomatisch oder nicht? Du kannst stolz auf mich sein!“

„Danke sehr“, sagte der Volkspolizist lächelnd. „Doch nun zur Sache!“ Alfons wurde blaß.

„Als ich Sie anhielt, wollte ich Ihnen nur sagen, daß Sie eine Radkappe verloren haben!“

Bitte notieren:

Information der Betriebsakademie

- Ab 11. September findet der neue Kranfahrer-Grundlehrgang statt. Meldungen werden noch bis spätestens am 8. September entgegengenommen.
- Der Lehrgang „Hydraulik“ beginnt am 14. September um 16 Uhr in der BBS.
- Für alle Kolleginnen und Kollegen, die sich für den Lehrgang „Kochen und Anrichten“ gemeldet haben, wird der Lehrgang erst ab 11. Oktober 1967 durchgeführt.

Wir machen alle Kollegen darauf aufmerksam, daß das neue Schuljahr im September 1967 beginnt. Wer sich qualifizieren möchte, sollte nicht versäumen, seine Teilnahmemeldung rechtzeitig abzugeben.



...ee, ohne mir schaffen's die beeden nie!

Das Kamel

Das Kamel lebt in der Wüste. Dort kann es im Kreis herumlaufen, links abbiegen oder rückwärts stehenbleiben, wie und wann es ihm in den Kopf kommt. Das ist alles egal, denn die Wüste ist überall gleich wüst, und es passiert nie, daß zwei Kamele in der Wüste zusammenstoßen.

Da ein einzelnes Kamel mit sich selbst kein Zusammenleben machen kann, sehnt es sich nach mehr Kamelen und Verkehr. Also töfft es

mit seinem Auto in die Großstadt. Da kann es was erleben.

Wenn sich auf einem Zebrastreifen eine Frau vor den Kotflügel des Kamels schleicht, tritt das Kamel auf die Bremse und brüllt: „Dämliche Kuh!“ — Diese aber schreit: „Blöder Affe!“, was für das Kamel eine Beleidigung ist. Zum Glück hat es einen gut gepolsterten Rücken und ist schnell wieder auf 80, blinzelt mit dem rechten Auge und dem linken Scheinwerfer, fährt gerade-

aus, aus der Haut, nennt einen Radfahrer dreckig und einen Fußgänger „Trampeltier“, und an einer gleichberechtigten Kreuzung fährt das Kamel eine Trabantfaherin mit den Worten „Hast wohl noch nicht ausgepennt?“ barsch von links an.

Auf diese Weise flucht das Kamel Brehms Tierleben im Schlaf vorwärts und rückwärts. Schließlich hält es erschöpft ein und an, öffnet die linke Tür und ... Rums! fährt ihm diese ein anderes Kamel ab. Dann sagt das eine Kamel zu dem anderen Kamel: „Olles Kamel!“ Das nennt man unter Kamelen „autogenes Training“.

Manfred Bartz
Aus „Berliner Zeitung“ vom 17. Juni 1967

Nachruf

Am 22. August verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 36 Jahren unsere Kollegin

Erika Eilrich

Als Brigadierin unseres Kollektivs hatte sie sich durch gute Arbeit und ihr kollegiales Verhalten gegenüber den Kollegen Achtung und Anerkennung erworben.

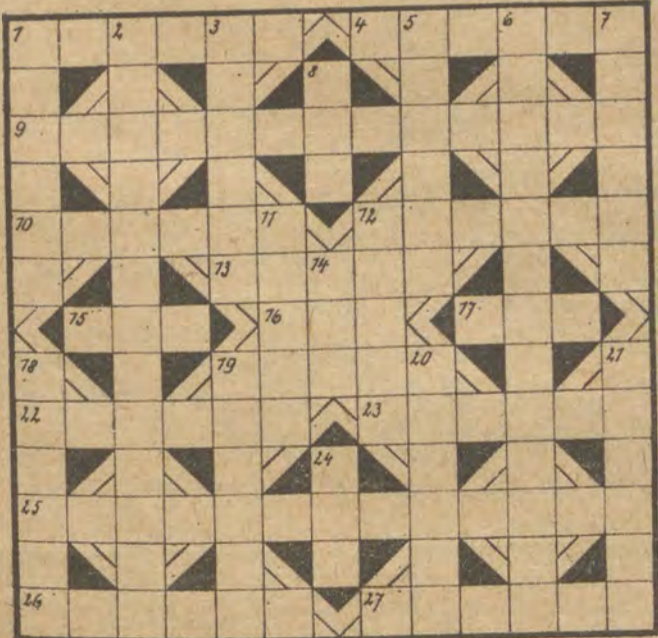
Die Kollegen der Konsumgüterfertigung

Am 27. August verstarb aus der Abteilung Tst Kollege

Gustav Gebhardt

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Rätselecke



Waagrecht: 1. Jahreszeit, 4. Leidenschaft, Schwung, 9. zwischenstaatlich, völkerumfassend, 10. Teil des Hauses, 12. Bühnen- und Liedersänger, 13. Bogenmaß eines Winkels, 15. britische Insel, 16. Wintersportgerät, 17. amerikanischer Staat (Kurzwort), 19. Herbstblume, 22. Bewohner einer Republik in Vorderasien, 23. Sumpfvogel, 25. Gewitterschutz, 26. Schlingpflanzen, 27. Maler des flämischen Barocks.

Senkrecht: 1. Musikforscher (1841 - 1894), 2. Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika, 3. Erdteil, 5. Stadt in Nordfrankreich, 6. dient dem Überseeverkehr, 7. Einzelspieler, 8. Ufermauer, 11. Hülsenfrucht, 12. französischer Opernkomponist, 14. Schmutz, 18. beständig, fest, 19. der Mimose verwandtes Holzgewächs, 20. französischer Komponist und Musiktheoretiker, 21. französischer Klassizist, Maler, 24. Autonome Bezirk der Provinz Sitschuan (China).

Auflösung des Rätsels aus Nr. 33/67

Waagrecht: 1. Primas, 4. Rennes, 9. Otto Grotewohl, 10. Asriel, 12. Atbara, 13. Rente, 15. Ast, 16. Nil, 17. Eck, 19. Sisal, 22. Stefan, 23. Saline, 25. Nationalismus, 26. Einzel, 27. Klasse.

Senkrecht: 1. probat, 2. Interessen, 3. Algier, 5. Emeute, 6. Neofaschismus, 7. Sulfat, 8. Lot, 11. Lenin, 12. Atlas, 14. Nis, 18. Usance, 19. Salome, 20. Labial, 21. Leiste, 24. Tal.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walter, z. Zt. in Urlaub, Redakteur: Erich Konetzke, Redaktionssekretärin: Ingrid Sundermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.



Nr. 34

19. Jahrgang

Auf der Suche nach dem Sandmännchen

Im tiefen Wald, in einer kleinen Hütte, fanden wir das Sandmännchen. Es lachte als wir es fanden und sagte: „Schneewittchen, hast du noch eine Geschichte für die Kinder?“ Schneewittchen erwiderte: „Ja“. Und las uns ein Märchen vor.

Als sie fertig war, machten wir uns auf den Heimweg und das Sandmännchen streute uns keinen Traumsand in die Augen, denn wir hatten ja noch einen langen Weg vor uns. Aber eine Tüte voll Traumsand

bekamen wir mit, die wir dem Heimweg öffnen sollte. Tüte waren viele Bonbons. Ja, kam welche und der Weg war kürzer.

Bärbel



Foto: Rehausen

Man trifft sich überall

Mein schönstes Ferienerlebnis in diesem Jahr war, daß ich bei einer Radtour im Ferienlager nicht nur Eikons Schwester sowie seine Eltern

traf, sondern auch einen Hund, der mit Eikons Mutter g hatte.

W. Sp

Sachsenhausen gesehen

Bis auf Holger führen alle Kinder mit dem Bus nach Sachsenhausen. Dort wurden wir vom Leiter der Gedenkstätte begrüßt und er zeigte uns das Lager. Er selbst hat jahrelang in diesem ehemaligen Konzentrationslager des deutschen Faschismus gelebt. Seine Hände tragen heute noch die Narben seiner Haftzeit. Man

kann sich garnicht vorstellen, daß solche Grausamkeiten gegeben. Wir sahen in einem Film und in terkünftigen, wie es damals war. war grausam. Auf der Heimfahrt sprachen wir über das Gesehene. soll sich niemals ähnliches wiederholen. In der DDR leben wir in Frieden und Glück.

Michael Ka

Lagersportfest

Auf das Lagersportfest freuten wir uns schon mächtig. Wir wurden auch in keiner Weise enttäuscht, denn alle machten mit, und hatten ihre Freude am Sport. Auch ohne Sportplatz waren die Leichtathletikkämpfe eine spannende und duftige Sache. Den Langstreckenlauf gewann mein Bruder. Tischtennis und Federball wurde nach dem KO System ausgetragen.

Den Siegern winkten Urkunden und wertvolle Preise.

Bei den Kleinen waren Sackhüpfen, Eierlaufen, Topfschlagen und Tauziehen Trumpf und Bonbons wie Schokolade der Lohn für gute Leistungen. Den Abschluß des Sportfestes bildete ein Fußballspiel zwischen der Lager- und der Dorfmannschaft.

Gerolf Ris

★

Auch diese Beiträge werden unabhängig von der Länge mit 10 MDN honoriert. Auch vom 3. Durchgang in Prenden gingen viele, viele Erlebnisberichte zu, und dafür wollen wir recht herzlich danken.

Unsere Bilder zeigen:

Oben: Hier erhielten die Gewinner des 2. Kinderpressefestes ihre wohlverdienten Gewinne, die sie sich auch noch aussuchen konnten. Es war nicht ganz einfach für die Kinder, denn wer die Wahl hat auch die Qual.

Rechts: Wir zeigen absichtlich nicht den Andrang beim Vietnam-Basar, sondern eine kleine Auswahl der zum Verkauf angebotenen Arbeiten.

